





Ull Hohn  
Revisions

31.1.–11.5.2025

Für Ull Hohn war Malerei weit mehr als nur ein materielles Medium – sie war ein Raum, in dem sich künstlerische Diskurse, malerische Techniken und persönliche Reflexionen verbanden. In einer Zeit, in der die Malerei vielerorts als erschöpft galt, suchte Hohn nach einer Erneuerung aus den Möglichkeiten des Mediums selbst. In seinen Arbeiten der späten 1980er- und frühen 1990er-Jahre untersuchte er in malerischen Serien die Verbindungen zwischen formalen und politischen Ansätzen in der Kunst. Dabei machte Hohn sich selbst immer wieder zum Ausgangspunkt seiner Werke, indem er seine Position als Künstler reflektierte: geprägt von seiner Herkunft, seinen Fähigkeiten, seinem Körper und seiner Sexualität. Hohn experimentierte mit den Grenzen zwischen massenmedialer Aneignung und dem Spannungsfeld von Virtuosität und Amateurhaftigkeit.

Die Ausstellung im Haus am Waldsee gibt einen umfassenden Einblick in alle Schaffensphasen des viel zu früh verstorbenen Künstlers und präsentiert dabei auch bisher selten gezeigte Werke aus seinen frühen Jahren. In Hohns Sinne vereint die Ausstellung verschiedene Bildserien und ermöglicht ihnen, sich konzeptionell gegenseitig zu bereichern und in einen Dialog mit dem Haus und seinem Garten zu treten.

Ull Hohn studierte Malerei in Berlin und später an der Kunstakademie in Düsseldorf bei Gerhard Richter, bevor er 1986 nach New York zog, um am renommierten Whitney Independent Study Program teilzunehmen. Der theoretisch ausgerichtete Studiengang interessierte ihn, da er dort kunstinterne Diskurse mit den Herausforderungen und politischen Möglichkeiten künstlerischen Arbeitens in Zusammenhang bringen konnte.

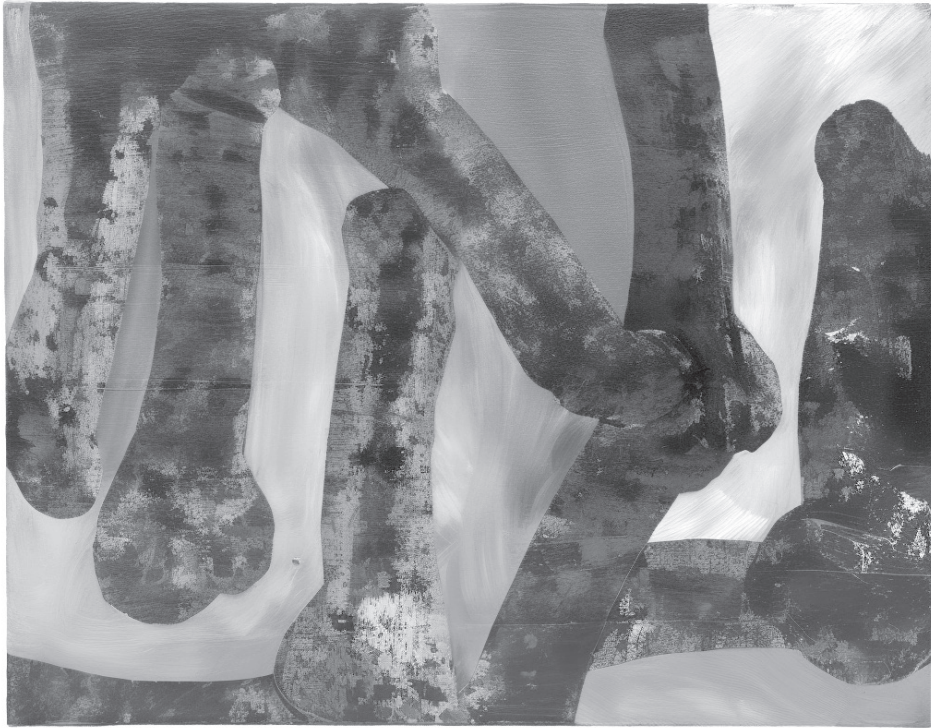
Ein zentrales Thema seines Werks – das von figürlicher Malerei bis zu abstrakten Kompositionen reicht – ist die kritische Auseinandersetzung mit traditionellen Themen der Malerei, insbesondere der Landschaftsmalerei. Dabei unterlaufen Hohns Landschaften malerische Konventionen. Landschaftsdarstellungen im Stil der Hudson River School, bei denen es sich oft um Vergrößerungen von Details aus einem einzigen Gemälde handelt, sind in einen gelblichen Farbton getaucht. Dieser ist der künstlichen Beleuchtung der fotografischen Reproduktionen geschuldet, die als Ausgangspunkt der Bilder dienen. Die Übertragung auf die Leinwand imitiert mit Ölfarbe eine fotografische Oberfläche. Die „Joy of Painting“-Landschaften, die auf der Grundlage der Schritt-für-Schritt-Anleitungen des Fernsehmalers Bob Ross entstanden, sind ebenfalls Zeugnisse medialer Reproduktion. Hier steht jedoch nicht allein das im Fernsehen übertragene Bild im Vordergrund, sondern dessen malerische Verbreitung in Form von Anleitungen. Diese Serie erlaubte es Hohn, gewandt und zugleich provokativ Kunstfertigungs- und Klassenhierarchien im Kunstbetrieb zu hinterfragen.

Vorstellungen von Natur und Natürlichkeit werden in Hohns Werken bewusst dekonstruiert und mit aktuellen, oft identitätspolitischen Debatten verknüpft – befeuert von den heftigen Kulturkämpfen und dem Aktivismus rund um die Aids-Epidemie in den 1990er-Jahren in New York. In diesem aufgeladenen politischen Klima begann Hohn auch, seine eigene (Homo-)Sexualität zu thematisieren. Kleinformatige Arbeiten mit dem Schriftzug „SEX“ entstanden neben Malereien, in denen schablonierte Muster zu sehen

sind, die auf Bildmaterial aus pornographischen Magazinen basieren. In einer Serie aus dem Jahr 1995 wechseln sich schlierenhaft gemalte, marmorierte Oberflächen in hellen Hauttönen mit Close-ups von Masturbationsszenen ab. Die packende körperliche Präsenz der Bilder sollte Hohn zufolge eine neutrale Betrachter\*innenposition im Sinne der Minimal Art unmöglich machen.

In den letzten Jahren seines Lebens widmete sich Ull Hohn der Werkserie *Revisions* (1994–95), die dieser Ausstellung ihren Titel verleiht. Er griff dabei auf eigene Jugendwerke zurück und betrachtete klassische Motive wie Interieurs, Alltagsobjekte oder auch Stilleben aus der Perspektive des erfahrenen Künstlers neu. Diese Serie kann als künstlerische Reflexion über Hohns persönliche Entwicklung und sein Leben als Künstler verstanden werden – zu einer Zeit, die bereits stark von seiner eigenen Erkrankung überschattet war. Hohn starb 1995 im Alter von fünfunddreißig Jahren an den Folgen von Aids. Mit der Rückbesinnung auf seine künstlerischen Anfänge schuf er bewusst eine Art autobiografische Erzählung und weitete seine Methode der stilistischen Aneignung gezielt auf eigene Werke aus.

Ull Hohn (\*1960 in Trier; †1995 in Berlin) studierte ab 1980 an der Hochschule der Künste Berlin, bevor er ab 1984 seine künstlerische Ausbildung an der Kunstakademie Düsseldorf fortsetzte. 1986 zog er nach New York und nahm dort am Whitney Independent Study Program teil. Bereits in den 1990er Jahren fanden Ausstellungen seiner Arbeiten in wichtigen New Yorker Galerien wie White Columns, Stux Gallery und American Fine Arts statt. Auch nach seinem Tod wurde sein Werk in renommierten Galerien und Institutionen gezeigt, darunter Greene Naftali, New York (2023), Kunsthalle Bern (2016) Peephole, Mailand (2015), Galerie Neu, Berlin (2015, 2006 und 2000), Albus Greenspon, New York (2010), Between Bridges, London (2009) und Künstlerhaus Bethanien, Berlin (1996), sowie in Gruppenausstellungen, darunter im MACRO Museum of Contemporary Art, Rom (2023), Mumok, Wien (2015), Museum Brandhorst, München (2015), Walker Art Center, Minneapolis (2015) und SculptureCenter, New York (2011).



Ull Hohn, *Untitled*, 1987. Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 35,6 × 45,7 cm

## Ull Hohn Revisions

31.1.–11.5.2025

For Ull Hohn, painting was far more than just an artistic form—it was a space where discourse, techniques, and personal reflections intertwined. At a time when painting was widely seen as an exhausted medium, Hohn sought renewal from within. In his works from the late 1980s and early 1990s, he explored the connections between formal and political approaches to art through several series of paintings. Hohn consistently made himself the starting point of his works, reflecting on his position as an artist shaped by his origins, abilities, body, and sexuality. He experimented with forms of representation that probed the boundaries of mass media appropriation and the tension between virtuosity and amateurism.

The exhibition at the Haus am Waldsee offers a comprehensive overview of the various phases of the artist's tragically short career and includes rarely seen works from his early years. True to Hohn's vision, the exhibition brings together different series of paintings, allowing them to conceptually enrich one another while engaging in dialogue with the house and its garden.



Ull Hohn studied painting in Berlin and later in Düsseldorf under Gerhard Richter before moving to New York in 1986 to join the renowned Whitney Independent Study Program. He was drawn to the course's theoretical focus, as it allowed him to explore the internal discourses of art in conjunction with the challenges and political possibilities of artistic practice.

A central theme of his work—which spans figurative and abstract compositions—is the critical engagement with traditional painterly tropes, particularly landscape art. However, Hohn's landscapes subvert conventional notions of the genre. Landscape paintings in the style of the Hudson River School, often close-up details of a single image, are tinged in a yellowish hue that homogenises the surface of the painting while simultaneously revealing the artificial lighting of the photographic reproductions: using oil paint, the transfer to the canvas mimics the photographic surfaces. The "Joy of Painting" landscapes, based on step-by-step instructions from television painter Bob Ross, also address the specifics of mediated reproduction. Here, however, the focus lies not only on the televised image but also on its dissemination through instructional guides. This series allowed Hohn to provocatively and dexterously challenge the hierarchies of skill and class within the art world.

Hohn consciously deconstructed concepts of nature and naturalness by connecting them to contemporary debates that often revolved around identity politics—shaped by the heated discourses of the Culture Wars and activism surrounding the AIDS epidemic in New York throughout the 1990s. In this politically charged climate, Hohn began addressing his own (homo)sexuality. Small-format works featuring the word "SEX" were created alongside paintings with stencilled patterns derived from imagery from pornographic magazines. In a series from 1995, streaky, marbled surfaces in pale flesh tones alternate with close-ups of masturbation scenes. According to Hohn, the gripping physicality of these images was meant to make a neutral viewing position in the sense of Minimal Art impossible.



Ull Hohn, *Untitled*, ca. 1992/93, Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 45,5 × 40,5 cm

In the final years of his life, Ull Hohn focused on the series *Revisions* (1994–95), which lends its title to this exhibition. Here, he revisited early works from his youth, reinterpreting classical motifs such as interiors, everyday objects, and still lifes from the perspective of a mature artist. This series can be seen as an artistic reflection on his personal development and life as an artist—a biography already overshadowed by illness. Hohn died in 1995 at the age of thirty-five from AIDS-related complications. With this return to his artistic beginnings, he deliberately created a kind of autobiographical narrative, extending his method of stylistic appropriation to his own earlier works.

Ull Hohn (\*1960 in Trier; †1995 in Berlin) studied at the Hochschule der Künste in Berlin from 1980 before continuing his artistic training at the Kunstakademie Düsseldorf in Gerhard Richter's class from 1984. In 1986 he moved to New York, where he took part in the Whitney Independent Study Program. By the 1990s, his work has already been exhibited in major New York galleries such as White Columns, Stux Gallery, and American Fine Arts. His work continued to be shown in renowned galleries and institutions after his death, including Greene Naftali, New York (2023); Kunsthalle Bern (2016); Peephole, Milan (2015); Galerie Neu, Berlin (2015, 2006, and 2000); Albus Greenspon, New York (2010); Between Bridges, London (2009), and Künstlerhaus Bethanien, Berlin (1996); as well as in group exhibitions such as at the MACRO Museum of Contemporary Art, Rome (2023); Mumok, Vienna (2015); Museum Brandhorst, Munich (2015); Walker Art Center, Minneapolis (2015); and the SculptureCenter, New York (2011).



Ull Hohn, *Sex painting*, 1987. Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 46 × 41 cm  
Collection of Terry and Jeffrey Kurz



## Rahmenprogramm / Accompanying programme

Sa / Sat, 1.2., 19 Uhr / 7 pm  
*Ull Hohn, Natur und Natürlichkeit / Ull Hohn, nature and naturalness*  
Gespräch zwischen Thomas Eggerer und Nick Mauss, moderiert von Anna Gritz  
/ Conversation between Thomas Eggerer and Nick Mauss, moderated by Anna Gritz

Fr / Fri, 14.3., 19 Uhr / 7 pm  
*In response to Ull*  
Performance von / by Angharad Williams

Sa / Sat, 5.4., 19 Uhr / 7 pm  
*Malerei im Kontext – Ull Hohn und die Galerie American Fine Arts, Co. / Painting in context – Ull Hohn and the gallery American Fine Arts, Co.*  
Talk mit / with Hannes Loichinger

Kuratorinnenführungen durch die Ausstellung  
/ Curators' tours through the exhibition

Sa / Sat, 1.2., 17 Uhr / 5 pm  
Anna Gritz, Direktorin / Director

Sa / Sat, 22.2., 16 Uhr / 4 pm  
Pia Gottschalk, Praktikantin / Intern

Fr / Fri, 14.3., 17 Uhr / 5 pm  
Beatrice Hilke, Kuratorin / Curator

Sa / Sat, 5.4., 17 Uhr / 5 pm  
Anna Gritz, Direktorin / Director

So / Sun, 13.4., 16 Uhr / 4 pm  
Pia-Marie Remmers, Kuratorische Assistenz / Curatorial Assistant

Familiensonntage  
/ Family Sundays

Workshop zu Ull Hohns  
Landschaftsgemälden  
/ Workshop on Ull Hohn's  
landscape paintings

So / Sun, 9.3., 15 – 17 Uhr / 3 – 5 pm  
So / Sun, 11.5., 15 – 17 Uhr / 3 – 5 pm

### Art Guides

An allen Wochenenden und Feiertagen erwarten Sie Art Guides für kostenlose Kurzführungen in der Ausstellung.  
/ During weekends and public holidays, Art Guides offer free, short guided tours through the exhibition.

Weitere Termine und Hinweise zum Rahmenprogramm der Ausstellung finden Sie online unter [hausamwaldsee.de](http://hausamwaldsee.de).  
/ For further events and information about our public programme, please visit [hausamwaldsee.de](http://hausamwaldsee.de).

## Vermittlungsangebote / Educational Offers

Unterschiedliche Formate laden dazu ein, zeitgenössische Kunst aus neuen Blickwinkeln zu befragen und sich selbst aktiv ins Verhältnis zu setzen. Informationen zu privaten Führungen, Workshops, Angeboten für Schulklassen und Kitas, sowie zu unserem Familienprogramm finden Sie unter [hausamwaldsee.de/vermittlung](http://hausamwaldsee.de/vermittlung), oder schreiben Sie an [vermittlung@hausamwaldsee.de](mailto:vermittlung@hausamwaldsee.de).  
/ Various formats invite visitors to question contemporary art from new perspectives and to actively engage with the respective topics of the exhibitions. For more information on tours, workshops for school classes or adults, as well as our family programme, please visit [hausamwaldsee.de/en/education](http://hausamwaldsee.de/en/education) or contact [vermittlung@hausamwaldsee.de](mailto:vermittlung@hausamwaldsee.de).

## Verein der Freunde und Förderer / Association of Friends and Supporters

Genießen Sie exklusive Sonderveranstaltungen bei freiem Eintritt zu allen Ausstellungen. Unterstützen Sie mit Ihrem Förderbeitrag das Programm des Hauses und werden Sie Mitglied: [hausamwaldsee.de/freunde-und-foerderer/](http://hausamwaldsee.de/freunde-und-foerderer/).  
/ Enjoy additional events and free admission to all exhibitions. Support the programme of the Haus am Waldsee with your contribution by becoming a member: [hausamwaldsee.de/en/friends-association](http://hausamwaldsee.de/en/friends-association).

Ull Hohn  
Revisions  
31.1. – 11.5.2025

Kuratiert von / Curated by  
Anna Gritz

Kuratorin / Curator  
Beatrice Hilke

Kuratorische Assistenz  
/ Curatorial Assistant  
Pia-Marie Remmers

Aufbau / Install  
Joseph Bourgois, Clara Hausmann, Carl-Oskar Jonsson, Jonathan Alan McNaughton, Antonia Nannt, Frederik Worm

Praktikantin / Intern  
Pia Gottschalk

Gestaltung / Design  
HIT

Text  
Anna Gritz

Korrektur / Proofreading  
Erik Günther, Eva Wilson

Besonderer Dank gilt  
/ Special thanks to  
allen Leihgeber\*innen / all lenders,  
Tom Burr, Till Hohn & Nachlass  
/ Estate Ull Hohn, Galerie Neu, Berlin,  
Ludovica Parenti

Gefördert durch  
/ Supported by

Haus am Waldsee  
Freunde und Förderer

### Between Bridges



Stiftung Stark  
für Gegenwartskunst



Haus am Waldsee  
Argentinische Allee 30, 14163 Berlin  
+49 (0) 30 801 89 35  
info@hausamwaldsee.de  
hausamwaldsee.de

Facebook: Haus am Waldsee  
Instagram: @hausamwaldsee

Das Haus am Waldsee wird  
gefördert durch  
/ Haus am Waldsee is supported by



Anfahrt / Public transport  
U3 Krumme Lanke  
S1 Mexikoplatz  
Bus 118 / 622 / X11

Öffnungszeiten  
Ausstellung und Café  
/ Opening hours  
Exhibition and café  
Di-So, 11-18 Uhr  
Montags geschlossen  
An Feiertagen geöffnet  
/ Tue-Sun, 11 am-6 pm  
Closed on Mondays  
Open on holidays

Jeden 2. Freitag im Monat 11-20 Uhr  
mit Führung durch einen Art Guide  
um 18 Uhr  
/ Every 2nd Friday of the month  
11 am-8 pm  
with a tour by an art guide at 6 pm

Eintritt / Tickets  
9 Euro / 6 Euro ermäßigt / reduced

Knapp bei Kasse? Zahl, was du kannst.  
Gut bei Kasse? Spende 2 Euro.  
/ Short on Cash? Pay what you can.  
Got plenty? Donate 2 Euros.



Ull Hohn, *Untitled*, 1993. Öl auf Leinwand / Oil on canvas, 45,5 x 61 cm



